

Sag mir, gutes Kind, wo sind wir? Ist es helle? ist es Nacht?
 — « Es ist Nacht, und ich erblicke Nauplia's gewölbte
 Mauern. » —

—Nauplia! — « Du weinst, Vater! » — Lass mich weinen, lass
 mich trauern.

Schöne Bilder alter Tage sind im Herzen mir erwacht.
 Ich, der erste, gleich der Schlange, sprang auf Palamidis Feste
 mit entblösstem scharfen Degen,
 und verscheuchte die Tyrannen aus dem hoerbauten Neste.
 Doch nun kann ich meinen schweren, siechen Körper kaum
 bewegen.

Blind bin ich; der junge Frühling kommt und kehrt für
 mich vengebens,
 und das freye Licht der Sonne kann mein Auge nicht mehr
 schauen.

Oh! ihr Schönen, baumbedeckten, doch mit Blut gefärbten
 Auen!

Oh! es freuen frische Völker sich in euch des frischen Lebens!
 Und ich muss mein Leben betteln, tragen des Almosens
 Hemd,
 und in alten Kirchenmauern und auf Strassen übernachten.
 Wo ich geh, stoss' ich auf Kinder die mich alten Mann ver-
 achten.

Fremd bin ich in meinem Lande, und in meinem Hause
 fremd.

Umgekehrt hat sich die Erde, Alles hat sich umgestaltet,
 und das Kind wird fremd und fremder seinem Vater, der
 veraltet.

Diese Buben, die es wagen unsern Ruhm herabzusetzen,
 werfen sich auf beide Kniee vor dem Plutus, ihrem Götzen.
 Wo sind meine Schlachtgenossen? Wo sind jener Tage
 Riesen?

Wo sind sie? Ach! Viele starben;
 andre säumen noch am Leben, unbekannt und ungepriesen.
 Fremde stossen mich verächtlich und verlachen meine
 Narben.



Oh! verlachtet nicht, ihr Fremden, meine Augen, weil sie
blind,
meinen Fuss, weil er gebrochen.

Botzaris, der Türkenwürger, nannte mich sein tapfres Kind.
Diese alte Fustanelle decket kaum die alten Knochen,
doch sie decket sie mit Ruhme: Iscos ¹⁾ hat sie mir ge-
schenkt.

Dieses Schwert, das lange Jahre treu an meiner Seite hängt,
ist wohl nicht verziert mit Golde, mit Topaz und mit Co-
ralle,

Doch ich hab' es von Tombazi, von dem grossen Admirale.

—

Helden der verfloss'nen Zeit,
ob ihr auch gestorben seyd,
lebt ihr doch in unsern Herzen, lebt ihr doch in der Ge-
schichte;
aber todt, obschon bey Leben, sind die Ehrenlosen Wichte,
welche euer Grab zertreten, welche eure Thaten schämen,
welche eurer Opfer erben,
trotzig eure alten Krieger, eure Helden übersehen
wenn sie auf den Strassen betteln, wenn sie in dem Elend
sterben.

—

DER VETERAN

Auf Olympus grauen Höhen, als die Abendsonne sank,
unter düstrer Tannen Schatten,
alt an Jahren, jung von Herzen, sass bey seinen Cameraden
erst ein griech'scher Held und sang:
«Sieben Jahre Trug das Schwert ich des befreytten Griechen-
landes.
In den Thälern, auf den Höhen, wie die lichte Flamm' ent-
brannt' es.
Ihr erinnert euch, Gefährten, wie das Herz uns muthig
schlug
als ich diese Fahne rühmlich und von Sieg zu Siege trug.

—

¹⁾ Anders genannt Caraïscakis.

